

Allein dies war nicht der Fall, und ungeachtet der Zurüstungen die Preussens Heer schnell gebrauchte, so gab der König nur Ordres auf den Schatz ab.

Man sagt, dass in diesen drei Jahren 29 Mill. Thlr. aus dem preuss. Schatz gekommen sind. Die Polen, welche in Preussen flüchteten und die zuletzt nach Amerika gingen, haben sehr nahe 2 Mill. gekostet.

Das ist der Schatz von Preussen.

25.

Ursache, warum in Frankreich die öffentlichen Abgaben eine solche Höhe erreichen.

Frankreich hat immer ungemein schlechte Finanzen gehabt. Der einzige Fürst, der die Finanzen ordnen wollte, war Heinrich IV. König von Frankreich.

Dieser und sein Finanzminister Sully waren die Einzigen in Frankreich, die etwas vom Finanzwesen verstanden.

Heinrich hatte das Finanzwesen auf 35 Mill. Livres abgeschlossen, und damals war der Livres ungefähr so viel wie jetzt.

In den verschiedenen Perioden ist zwar die Münze immer schlechter geworden, aber doch so viel nicht.

Wir haben im 17. Jahrhunderte den 17 Gulden Fuss gehabt, für 16 Loth fein Silber, jetzt haben wir den 21 Gulden Fuss für 16 Loth fein Silber. Die Einheit, sechszehn Loth fein Silber, ist geblieben und zwar durch die fünf letzten Jahrhunderte.

Wenn nun die 35 Mill. Livres, auf die Heinrich den Steuerertrag von Frankreich festsetzte in dem Verhältnisse von 17 zu 21 gestanden hätten, so wären sie ungefähr 43 Millionen.

Heinrich hatte einen Finanzminister wie es wenige gibt. Nur grosse Ideen beschäftigten den Herzog von Sully.

Zuerst wollte er die Finanzen ordnen, dann die Gehalte herab setzen; er wollte es so machen, wie z. B. der König, als er die Gemeinde-Ordnung frei gab. Alles was die Gehalte betraf sollte öffentlich seyn.

Da wurde Heinrich durch Ravallac ermordet.

Heinrich hatte gesagt: Er hoffe noch zu erleben, dass jeder Bauer Sonntags ein Huhn habe.

Sollte dies aber der Fall seyn, so ist es nöthig, dass die Empfänger, die Oberempfänger und die General-Empfänger nur die Gehalte haben, die sie zu Heinrich IV. Zeiten hatten. Sie müssten auch zu 8 Sgr. ohne den Wein zu Mittag essen, und zu 13 Sgr. mit dem Wein. *)

*) Ich wohne, wenn ich nach Cöln komme, bei Herrn Thibus im Bönn'schen Posthause, dem Casino gegenüber.

Ich bezahle 10 Sgr. für Essen und 5 Sgr. für eine halbe Flasche Wein.

Ich fragte Herrn Thibus: was die Gäste geben die monatlich da ässen? Er sagte: Sieben Sgr. und mit einer halben Flasche Wein 12 Sgr. Das macht im Jahre 146 Thlr.

Wenn die Teller von Porzellan sind, so kostet dieses 50 Thlr. Hierfür hat man ein Gedeck von 12 Personen.

Wenn man aber das Essen bestellt, dann ist es theurer.

Es sind jetzt 25 Jahre, dass ich meiner verstorbenen Frau zu Ehren ein Essen im Casino gab. Es war gerade ihr Geburtstag.

Ich hatte es auf 13 Personen bestellt und das Essen kostete ohne den Wein 1 Thlr. 16 Sgr. und mit dem Weine 2 Thlr. 25 Sgr. Der Wein kostete 1 Thlr. 9 Sgr. die Flasche. Markobronner kostete 1 Thlr. 17 Sgr. Ich fragte die Wirthin, woher es komme, dass es so theuer sey? Sie antwortete mir:

„Zuerst der vielen Speisen wegen, die dann genommen würden.

„Zweitens, die vielen Speisen aus den Treibhäusern. Freilich kann man am Rheine alles haben, aber wenn man die Treibhäuser in Lüttig, Aachen und Cöln sich öffnen lässt, so

Als Sully die Nachricht erhielt, dass Heinrich ermordet sey, so sagte er, als man in ihn drang zu ihm zu gehen: Wollt ihr mich denn auch ermorden?

Man hat immer nicht gewusst, warum die Grossen so gleichgültig bei dem Morde von Heinrich IV. waren.

Sie fürchteten, die grossen Gehälter zu verlieren, denn Heinrich und Sully kannten die Finanzen des Landes.

Heinrich bezahlte von 35 Mill. Livres Budget 330 Mill. Livres Staatsschuld u. hinterliess noch 40 Mill. Liv. Staatsschatz.

Alles wurde nun käuflich, wo für kleine Summen grosse Gehalte gegeben wurden. Sogar Rancé der Stifter des Trappisten-Ordens wurde schon mit 10 Jahren Abt de la Trappe. Sein Vater war Staatsrath und Sekretair der Königin Marie von Medicis und seine ganze Familie bekleidete damals die ersten Stellen.

Rancé war 1626 geboren, also 16 Jahre nach Heinrichs Tod. Im Jahre 1636, wo er also 10 Jahre alt war, hatte er folgende Stellen:

1. Abt de la Trappe;
2. Abt vom Augustinerkloster, Notre dame du val in der Normardie;
3. Abt der Benedictiner Abtei St. Symphorien zu Beauvais;
4. Prior zu Boulogne;
5. Prior zu St. Clement in Poitu, und

„lassen einem dies die Leute sehr hoch bezahlen. So stehen „jetzt in Aachen reife Ananas zum Verkauf, aber sie kosten „auch 3 bis 4 Thlr.

In Berlin habe ich mit dem Wein bei Hrn. Jagor nie mehr wie 1 Thlr. bezahlt und eben so in Paris. Aber wenn bestellt wird, dann wird es viel theurer.

Beim General Grafen von Gneisenau, wurde jedes Couvert mit 1 Napoleonsd'or bezahlt. Dies war auch zur Hälfte zu viel.

6. Domherr von Notre dame zu Paris.

Diese Stellen trugen ihm 15 bis 20,000 Livres ein, die er später grösstentheils in Paris verzehrte.

Unter Colbert, der 1683 starb, wurde ein Ueberschlag gemacht, nach welchem 45,780 Stellen verkäuflich wurden, und blos im Justiz- und Finanzfache. Dies war 1664 und man hätte mit 6000 Stellen reichlich ausgekommen. Ihre Besoldung aus dem Staatsschatze betrug über 8 Millionen, wofür der König nur 2 Mill. Livres wieder erhielt.

Also 187 Mill. Capital. Und dieser Kaufpreis der Aemter ging mit völliger Sicherheit, und sie trugen im Handel und Wandel 420 Mill. Livres ein.

Dieses hiessen Paulettes, welche der Sekretär Carl Paulette erfunden hatte, wonach sie den Namen hatten. Diese Stellen hatten das Recht, sie ihren Erben zu hinterlassen, oder sie ändern zu verkaufen, nur mussten sie jährlich $1\frac{2}{3}$ pCt. abgeben.

Dies war eins der Zeichen der Revolution.

Im Jahre 1789 wurden natürlich alle diese Stellen abgeschafft. Aber nach und nach bildeten sie sich wieder, nur auf anderm Wege.

Die Deputirten des Gesetzgebungs-Corps haben nun im vorigen Jahre 1175 Mill. bewilligt, und die Regierung zieht sie von den Steuerpflichtigen ein.

Daher die grosse Anzahl der Angestellten.

Einer auf 81.

Sie haben 26,000 Douanen und Wir bei längern Gränzen nur 2400.

Das Palais Bourbon, worin das Gesetzgebungs-Corps ist, ist gemiethet, und sie zahlen dafür 34,666 Thlr. Miethe.

Nach der preuss. Staats-Zeitung v. 1. Mai 1831 bezieht der Marschall Macdonald 51,000 Thlr. Gehalt. (Ein preuss.

Prinz hat vom Königl. Domain nur 40,000 Thlr., und wenn er verheirathet ist 80,000 Thlr.)

1. Er erhielt 100,000 Franks als Canzler der Ehrenlegion;
2. 40,000 Frks. als Marschall;
3. 25,000 Frks. als Major-General der Königl. Garden;
4. 16,000 Frks. als Staats-Minister.
5. 12,000 Frks. als Pair;
6. 6,000 Frks. als Grosskreuz der Ehrenlegion;
7. 3,000 Frks. als General-Gouverneur der 15. Militair-Division.

Und wenn so ein Marschall sein Gehalt ein wenig geschmälert würde, dann würde ganz Frankreich in Streit gerathen. Denn jeder Angestellte hat mehrere Posten, und was heute dem Marschall Macdonald Recht sey, das könnte morgen auch auf andern Posten des Staatsdienstes ausgedehnt werden.

Der Baron Carl Dupin, der Statistiker, bezieht 7600 Thlr. Gehalt, also noch 1600 mehr wie ein preussischer Okerpräsident hat. Die Staatszeitung vom 31. März 1833 gibt folgendes Gehalt an.

1. Als Marine-Ingenieur 4 bis 5000 Fr.
2. Als Staatsrath 12,000 Fr.
3. Als Mitglied des Admiralitäts-Raths 5000 Fr.
4. Als Professor an der Kunst- und Gewerbeschule 5000 Fr.
5. Als Mitglied der Academie der Wissenschaften 1800 Fr.

Also in Allem 28,500 Fr. oder 7600 Thlr.

Ausserdem noch sollte er Sekretär der moralischen und politischen Wissenschaften werden, die auch 6000 Fr. eintrug. Aber Baron Dupin that auf diese Stelle verzicht.

Wahrscheinlich deswegen, da so viel von seinem grossen Gehalt in den Zeitungen die Rede war.

Die Stadt Paris.

Auch der Haushalt der Stadt Paris mit 770,000 Seelen ist, hinsichtlich des Geldausgebens ungeheuer.

Sie bezahlen jährlich 10 bis 12 Mill. Thlr. an Bedürfnissen für die Stadt. Dies gibt für Jeden 14 Thlr.

In Berlin hingegen, mit 250,000 Seelen, zahlt man 4 Thlr. 8 Sgr. an die Stadt. Paris hat also vor Berlin 10 Thlr. auf jeden Einzelnen voraus.

Im Jahre 1816 betrug der Haushaltsplan von Paris $7\frac{1}{2}$ Mill. Thlr.

Im Jahre 1818 betrug er $8\frac{1}{2}$ Mill. Thlr.

Im Jahre 1822 betrug er $11\frac{1}{2}$ Mill. Thlr. und

Im Jahre 1828 betrug er $12\frac{1}{2}$ Mill. Thlr.

Die Schulden von Paris waren im Jahre 1815 26 Mill. Thlr. Capital.

Im Jahre 1820 betrug sie 50 Mill. Thlr. Capital.

Im Jahre 1825 betrug sie 52 Mill. Thlr. Capital.

Im Jahre 1828 betrug sie 53 Mill. Thlr. Capital.

Dieses ist auch ein Zeichen der Zeit.

Wir haben es zweimal erlebt, dass ganz Frankreich bankrott gemacht hat.

Zuerst mit den Assignaten, deren die Summe von 45,000 Mill. Frks. ausgegeben waren. Diese gingen zurück auf 90 Livres, 50 L., 10 L., 1 Livre und am Ende zahlten sie nichts mehr.

Wir Preussen haben 17 Mill. Thlr. Papiergeld, darnach müsste Frankreich 50 Mill. Thlr. haben, oder ungefähr 200 Mill. Frks. und es hatte 45,000 Mill. Frks. an Assignaten.

Das zweitemal, wodurch es bankrott machte, war die Staatsschuld, die plötzlich auf $\frac{1}{3}$ herabgesetzt wurde. Jedermann der 300 Livres geliehen hatte, bekam nur 100 Livres.